Kurze Mitteilungen und Besprechungen.

Hippeutis riparius (WESTERLUND) im Donau-Tiefland.

Bei der systematischen malakozoologischen Erforschung der Umgebung von Gabčíkovo (früher Bes) im mittleren Teil der Großen Schütt-Insel im Juni 1954 entdeckte ich drei Fundorte der seltenen Planorbide *Hippeutis riparius* (WESTERLUND, 1865). — Der erste Fundplatz ist ein pflanzenreicher Tümpel dicht am Südrand der Straße, die den Ort Gabčíkovo mit dem Donau-Hafen verbindet (die Lokalität ist etwa 200 m vom Wasserkanal zwischen den Weilern Polhony und Köves in nordöstlicher Richtung entfernt). Der zweite Fundort liegt in den großen Sümpfen östlich von der Straße zwischen Köves und der Meierei Vranie; der dritte ist ein halbverlandetes periodisches dicht bewachsenes Altwasser etwa 400 m nordwestlich des Ortes Pastuchy (früher Patas) unweit des Weges zum Meierhof Čierny les. Die ersten zwei Fundplätze boten zahlreiche lebendige Stücke, am dritten fand ich nur 2 leere Gehäuse. Alle drei Standorte von *H. riparius* sind typische *Carex*-Sümpfe, teilweise mit periodischem Wasser.

Hippeutis riparius lebt ziemlich spärlich in NO-Europa und erreicht auch den nördlichen Teil von Mitteleuropa. Aus der älteren Zeit stammen einige Angaben über das Vorkommen dieser Schnecke im Karpathenbecken, die neuerlich nicht bestätigt wurden, so daß L. Soos (1943) in seinem großen Werk über die Molluskenfauna des Karpathenbeckens diese Art nicht mehr erwähnt. Die Exemplare aus der Umgebung von Gabčíkovo sind also die einzigen bestätigten neuzeitlichen Funde nicht nur im Gebiet der Slowakei, sondern auch im ganzen Raum des Karpathenbeckens.

Im Vergleich mit den galizischen Belegstücken von Przemyśl (det. B. KOTULA, rev. W. POLINSKI) haben meine Exemplare einen breiteren letzten Umgang, der weniger zur Peripherie abgeböscht ist; ihre Farbe ist heller, die Streifung stärker. Den systematischen Wert dieser Charaktere kann man vorläufig nicht feststellen mangels eines reicheren Materials. Die Breite erwachsener Individuen schwankt zwischen 2,4-2,5 mm.

Es ist wahrscheinlich, daß man weitere Fundorte dieser seltenen Schnecke im Gebiet der Großen Schütt und vielleicht auch in anderen Teilen des kleinen Donau-Tieflandes entdecken wird.

Lit.: Soos, L.: A Kárpát-medence Mollusca-faunája. — S. I-VIII, 1-478, Tab. I-XXX. Magyar Tudományos Akadémia, Budapest 1943.

VOJEN LOZEK, Prag.

FRÖMMING, E.: Biologie der mitteleuropäischen Landgastropoden. — 404 S., 60 Abb. Berlin (Duncker & Humblot) 1954. [Brosch. DM 58,—, Geb. DM 64,—].

Es ist sehr verdienstlich, daß E. FRÖMMING sich in dem vorliegenden Buch bemüht hat, zusammenzutragen, was bisher über die Lebensweise mitteleuropäischer Landschnecken bekannt geworden ist. Der Verfasser hat versucht, die Fülle der in der Literatur zerstreuten Angaben zusammenfassend zu erschließen und durch seine zahlreichen eigenen Feststellungen zu ergänzen.

Die Arten der Landschnecken werden in systematischer Folge behandelt. Nach einer jeweils vorangestellten, sehr kurzen Charakterisierung jeder Art werden zunächst die Angaben früherer Autoren referiert und besprochen. Es schließen sich eigene Unter-

suchungsergebnisse des Verfassers an, die sich vor allem mit einseitigen Fragen der Eiablage, des Wachstums und der Ernährung (in der Gefangenschaft) befassen; sie werden durch nicht weniger als 83 äußerst ausführliche Tabellen belegt.

Wenn die vorliegende Arbeit zwar, wie der Verfasser selbst betont, kein „Bestimmungsbuch" sein will, so muß dennoch darauf hingewiesen werden, daß die systematischen Angaben in keiner Weise befriedigen können. Dies betrifft vor allem die kurzen „Kennzeichnungen" der Arten, die fast stets dem vorzüglichen Werk EHRMANN's entnommen sind. Vielfach ist aber dabei gerade das wesentlichste Merkmal der Kürzung durch den Autor zum Opfer gefallen. In dieser Kürze wären sie besser fortgelassen worden. Auch die Abbildungen und Zeichnungen, die dem Nichtspezialisten eine Vorstellung vom Aussehen der Arten geben sollen, entsprechen nicht den Anforderungen, die wir heute stellen müssen. Eine Beschränkung in der Zahl wäre hier nur von Vorteil gewesen. Viele systematische und nomenklatorische Angaben zeigen, daß der Verfasser sich damit auf ein Gebiet begeben hat, das nicht zu seinem eigentlichen Arbeitsbereich gehört. Dies kann bei dem Nichtfachmann zu vielen Irrtümern Anlaß geben (z. B. S. 308: „Die Unterfamilie Helicinae .. umschließt die Gattungen *Cepaea* und *Helix*." — Es fehlen die bei EHRMANN vorhandenen erklärenden Feststellungen: „Es werden heute 20 Gattungen ... unterschieden. Nach Mitteleuropa dringen nur 2 Gattungen *[Cepaea* und *Helix]* ... vor.").

Der eigentliche Stoff der Arbeit, die Lebensweise unserer Landschnecken, läßt nur zu oft in seiner Darstellung eine Verarbeitung zu einem straff gegliederten Gesamtbild vermissen. Gerade Hierdurch hätte sich sicher der Umfang des Buches zu Gunsten der Klarheit erheblich vermindern lassen. Vielmehr referiert der Verfasser eingehend (oft wörtlich) die Angaben der Autoren, reiht sie aneinander und ergänzt sie durch (oft sehr scharfe!) kritische Bemerkungen, um anschließend seine eigenen Ergebnisse folgen zu lassen. Hier leidet die Darstellung an übermäßiger Breite, durch die oft aufgeblähte Schilderung belangloser Einzelheiten. Dadurch treten die wesentlichen Feststellungen nicht scharf genug hervor.

Für jeden, der sich für die Lebensweise unserer Landschnecken interessiert, bietet das vorzüglich ausgestattete Buch (Kunstdruck-Papier) eine Fülle von Anregungen. Wertvolle Hinweise wird vor allem der Praktiker auf dem Gebiet der Schädlingsbekämpfung entnehmen können. O. KRAUS.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: 84

Autor(en)/Author(s): Lozek Vojen, Kraus O.

Artikel/Article: Kurze Mitteilungen und Besprechungen. 107-108